

Feltre (Zone 21, Kol. VI) und Avio (Zone 23, Kol. IV) zu kartieren. Im Blatte Sette Comuni wurde der nördliche Rand des Sette Comuni-Plateaus aufgenommen; im Blatte Belluno und Feltre der südliche Teil der Palagruppe und im Blatt Avio die Umgebung von Avio selbst.

Es wurden ferner Revisionstouren in dem schon aufgenommenen Blatte Borgo und Fiera di Primiero (Zone 21, Kol. V), und zwar speziell ins Lagoraigebirge gemacht. Die Kartierung der gegliederten Quarzporphyrtafel der Lagoraikeite wurde somit abgeschlossen, so daß das ganze Blatt fertig vorliegt und dem Drucke übergeben werden kann.

Über die Gliederung der Lagoraiquarzporphyrtafel ist schon in den Verhandlungen eine vorläufige Mitteilung erschienen; als besonders interessant wird hier nur der Fund von Granitgeröllen, welche mit dem Cima d'Asta-Granit identisch sind, in einer zwischen dem zweiten und dritten Quarzporphyr eingeschalteten Lage von tuffigem Quarzporphyr hervorgehoben.

Im Anschlusse an die Aufzählung der in Tirol unternommenen Arbeiten sei noch anhangsweise hier erwähnt, daß Dr. v. Kerner aus speziellem wissenschaftlichen Interesse die Zeit von Anfang August bis Ende September zu Vorstudien für die Aufnahme des nicht kristallinen Anteiles des Blattes Matrei verwendete. Es wurden dabei zunächst auf der Südseite des Serloskammes die unter den Kössener Schichten liegenden Dolomit- und Kalkmassen untersucht, insbesondere der dem mittleren Teile derselben eingelagerte Komplex von Schiefern, Marmoren und Glimmerkalken einem eingehenden Studium unterzogen.

---

Bergrat F. Teller der als Chefgeologe der III. Sektion fungierte, setzte die geologischen Aufnahmen im südlichen Kärnten fort und kartierte auf den Blättern Radmannsdorf (Zone 20, Kol. X) und Villach—Klagenfurt (Zone 19, Kol. X) die Nordabdachung der Karawankenkeite östlich vom kleinen Suchigraben bis zum Anschlusse an das bereits in Farbendruck herausgegebene Spezialkartenblatt Eisenkappel—Kanker.

Die Aufbruchszone paläozoischer Schichten, welche im letztgenannten Blatte die durch nordalpine Faziesentwicklung der oberen Trias ausgezeichnete Außenkeite der Karawanken von den nach süd-alpinem Typus gegliederten Triasbildungen der Koschuta scheidet, setzt sich aus dem Gebiete von Zell mit abnehmender Breite über den Oslicasattel in das Loibltal fort. Im Loibltal sind südlich vom Deutschen Peter Oberkarbon und Perm noch in gut gegliederten Schichtsystemen entwickelt, auch die bunten Kalke des Permokarbon konnten hier, wenigstens in fossilführenden Blöcken, nachgewiesen werden. Diese zusammenhängende Zone paläozoischer Schichten geht jedoch nach West nicht weit über das Loibltal hinaus. An ihre Stelle treten vereinzelt, zum Teil nur wenig mächtige und dann nicht immer leicht nachweisbare Vorkommnisse oberkarbonischer Gesteine, die sich zu einer vielfach unterbrochenen, deutlich als Längsstörung charakterisierten Zone aneinanderrichten. Die Verfolgung dieser Oststeichenden Störungszone bot geologisch ein besonderes Interesse,

da sie die obenerwähnte Grenzscheide zwischen zwei verschiedenen Faziesentwicklungen der oberen Trias nach West fortsetzt. Gerloutz, Singerberg und Sinachergupf, welche im Norden dieser gestörten Antiklinalzone liegen, gehören in das Verbreitungsgebiet des erzführenden Kalkes und der Carditaschichten, welches in der Gegend von Feistritz ins Drautal ausstreicht, um sich erst weit im Westen, in der Gebirgsgruppe des Dobratsch, nochmals zu mächtigerer Entwicklung zu entfalten; in dem Gebirgslande südlich von dieser Serie oberkarbonischer Antiklinalaufbrüche herrscht dagegen ein Typus südalpiner Triasablagerungen, der vor allem durch die reiche Entwicklung porphyrischer Gesteine und ihrer Tuffe, der Äquivalente der tuffigen Schichten von Kaltwasser bei Raibl, sein besonderes Gepräge erhält.

Geologe Dr. Julius Dreger setzte die Neuaufnahme des Spezialkartenblattes Unter-Drauburg (Zone 19, Kol. XII) in Südsteiermark und Kärnten fort.

Anschließend an die Begehungen des Jahres 1903 wurde im vergangenen Sommer weiter nach Osten das Gebiet zwischen Saldenhofen, Windischgraz und Unter-Drauburg, welches den nordöstlichsten Teil des Bachergebirges darstellt, und die Gegend zwischen Gutenstein, Unter-Drauburg und Lavamünd kartiert. Die Aufnahme des südlichen Teiles der Koralpe (Kleinalpe, Hühnerkogel) und das untere Lavanttal mit dem südlich von St. Paul gelegenen Berglande, daß sich zwischen Drau und Lavant einschiebt, nahm die letzte Zeit des Spätsommers in Anspruch.

Während krystallinische Gesteine vorherrschend sind, sehen wir dem südöstlichen Teile des Bachers Grödener Sandsteine, Werfener Schiefer und Kreideschichten aufgelagert, Formationsglieder, die sich in der von Südost nach Nordwest verlaufenden Grabeneinsenkung des Mißlingtales unterhalb Windisch Graz, des Drautales zwischen Unter-Drauburg und Lavamünd und des unteren Lavanttales auch noch des öfteren erhalten haben, während sie sonst der Abwaschung zum Opfer gefallen sind.

Oberkarbonische Schiefer, permische und triadische Ablagerungen, denen sich im Norden und Osten kohlenführende Miocänschichten im Zusammenhange mit den tertiären Bildungen des Lavanttaler Beckens anlagern, stellen den Bergzug nördlich der Drau zwischen Ruden am Wölfnitzbache, St. Paul und Lavamünd dar.

Sektionsgeologe Dr. Franz Kossmat kartierte den nördlichen und westlichen Teil des Blattes Laibach (Zone 21, Kol. XI), welcher in die Umgebung der Orte Stein, Zwischenwässern und Bischofack fällt. Das marine Miocän von Stein reicht als langer eingefalteter Muldengang im Gebiete des Neultales nach Osten; südlich von ihm erstreckt sich eine Zone von unterer und mittlerer Trias, welche auf den Grödener Sandsteinen und Karbonschiefern der Westhälfte des Aufbruches von Tüffer aufliegt. Ein auffallendes Schichtglied bilden Tonschiefer und Sandsteine, welche hier zwischen Kalken und Dolomiten der mittleren Trias eingeschaltet sind und im Gesteinscharakter große Ähnlichkeit mit paläozoischen Schichten besitzen; nördlich des Tertiärzuges des Neultales bilden ihre unmittelbare Unterlage sericitische Schiefer und Grauwacken des